

## **Schulinternes Curriculum Praktische Philosophie für die Jahrgangsstufen 7 und 8 ab dem Schuljahr 2020/2021**

### **1. Situation des Fachs am Städtischen Gymnasium Schmalleberg**

Das Fach Praktische Philosophie wird am Städtischen Gymnasium Schmalleberg seit dem Schuljahr 2018/19 unterrichtet, sodass sich das Fach noch im Aufbau befindet und zurzeit (Schuljahr 2020/21) bis einschließlich Klasse 7 unterrichtet wird. Ein weiterer Aufbau bis Klasse 10 ist vorgesehen. Pro Jahrgang gibt es einen klassenübergreifenden Philosophiekurs, an dem interessierte Schülerinnen und Schüler teilnehmen können, auch ohne Konfession oder mit zum Beispiel muslimischer Religionszugehörigkeit.

In der Oberstufe wird das Fach Philosophie schon seit längerer Zeit angeboten. Zurzeit gibt es sowohl in der Einführungsphase als auch in den beiden Jahrgängen der Qualifikationsphase jeweils einen Grundkurs, der sowohl mündlich als auch schriftlich belegt werden kann. Perspektivisch kann das Fach Philosophie auch als 3. oder 4. Abiturfach gewählt werden.

Das Fach Philosophie ist durch die Unterrichtsinhalte und –methoden in der Lage, einen grundlegenden Beitrag zur Werteerziehung der Schülerinnen und Schüler zu leisten. Durch die Beschäftigung mit lebenspraktischen und alltagsnahen Fragen trägt das Fach in besonderer Weise zur Persönlichkeitsbildung bei. Auch die Fähigkeit, Sachverhalte kritisch zu reflektieren und zu hinterfragen, wird im Fach Philosophie gefördert.

### **2. Aufgaben und Ziele des Fachs Praktische Philosophie gemäß Kernlehrplan**

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie richtet sich gemäß § 37 des Schulgesetzes an Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen.

Praktische Philosophie trägt zum Bildungsauftrag der Schule bei, der die persönliche, soziale und politische Bildung der Schülerinnen und Schüler umfasst. Das Fach fördert die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit zu sozialer Verantwortung, zur Gestaltung einer demokratischen Gesellschaft, zur Orientierung an Grundwerten, zur kulturellen Mitgestaltung sowie zu verantwortlicher Tätigkeit in der Berufs- und Arbeitswelt.

Unsere Gesellschaft ist gekennzeichnet durch eine Pluralisierung der Lebensformen, der sozialen Beziehungen und der Wertvorstellungen sowie durch das Zusammenleben von Menschen verschiedener Ethnien und Kulturen mit unterschiedlichen religiösen Vorstellungen und Weltanschauungen. Unübersichtlichkeiten in der Berufs- und Freizeitwelt erschweren die Besinnung auf zentrale Lebenswerte und eine Auseinandersetzung damit.

Zentrales Anliegen des Faches ist es, zur Entwicklung von Kompetenzen bei Schülerinnen und Schülern beizutragen, die sie befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen, sie bei der Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden und in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln dazu Empathiefähigkeit und gelangen zu einem Wert- und Selbstbewusstsein, das verantwortliches Handeln begründet. Im Unterricht sollen durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen Kriterien für deren Beurteilung erarbeitet und die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert werden. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen.

Das Fach Praktische Philosophie ist auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen gerichtet. Während dies im Religionsunterricht auf der Grundlage eines

bestimmten Bekenntnisses geschieht, übernimmt Praktische Philosophie diese Aufgabe auf der Grundlage einer argumentativ-diskursiven Reflexion im Sinne einer sittlich-moralischen Orientierung ohne eine exklusive Bindung an eine bestimmte Religion oder Weltanschauung. Bezugspunkt für die Ausrichtung des Faches ist die Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist.

Bei der Umsetzung dieser Aufgaben und Ziele folgt der Unterricht Praktische Philosophie folgenden fachspezifischen Prinzipien der inhaltlichen und methodischen Gestaltung, die auch an neuere Erkenntnisse der Lern- und Kognitionswissenschaften sowie der Neurobiologie anschließen.

Der Unterricht bietet, ausgehend von den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler, Sachinformationen, Instrumente und Verfahren an, Erfahrungen und Handlungen zu überprüfen, zu beurteilen und möglicherweise zu ändern. Dabei stehen das begründete Argument und das begründete Argumentieren im Mittelpunkt. Es gilt der zwanglose Zwang des besseren Arguments. Mit den Meinungen, Welt- und Wertorientierungen anderer ist respektvoll umzugehen; das „Überwältigungsverbot“ ist einzuhalten.

Als Grundlagen der eigenen Entscheidungen und Handlungen werden nicht nur erfahrungsgeleitetes und logisches Denken und das Abwägen von Konsequenzen, sondern auch der unabwiesbare Einfluss von Bedürfnissen, sozialen und kulturellen Bedingtheiten und bewussten wie unbewussten Emotionen bedacht. Der Unterricht entspricht dem neueren Verständnis des Zusammenwirkens von kognitiven und emotiven Prozessen, indem er emotionale Grundlagen und Zugänge für die Urteils- und Entscheidungsprozesse der Schülerinnen und Schüler bewusst macht und nutzt. Emotionen und Gefühle sind dabei nicht nur auf Lerngegenstände bezogen, sondern auch auf Lernkontexte. Daher müssen Unterricht und Schulleben als Erfahrungs- und Handlungsräume einbezogen werden.

Der angemessene Einbezug von Emotionen und die Entwicklung von Empathiefähigkeit gelingen nur vor dem Hintergrund des Wissens um die Denkvoraussetzungen und Überzeugungen anderer Menschen. Deshalb ist für die Urteilsbildung der Rückbezug auf Sachinformationen und kognitive Prozesse wichtig.

Der Unterricht im Fach Praktische Philosophie vermittelt dafür das methodische Instrumentarium, die erforderlichen Kenntnisse, Strategien und Arbeitstechniken. Er orientiert sich am sokratischen Methodenparadigma eines dialogischen Philosophierens und berücksichtigt dabei phänomenologische, hermeneutische, analytische, dialektische und spekulative Zugänge.

### **3. Unterricht**

Unser schulinternes Curriculum für das Fach Praktische Philosophie lehnt sich an das einzuführende Lehrwerk *Leben leben* (Klett) an. Im Laufe der Doppeljahrgangsstufe 7 und 8 ist es obligatorisch, jeden Fragenkreis einmal abzudecken; zusätzlich sind am Gymnasium zwei weitere Fragenkreise abzudecken. Ein Fragenkreis gilt dann als abgedeckt, wenn mindestens einer der zugeordneten inhaltlichen Schwerpunkte behandelt wurde.

Fragenkreis	Mögliche Schwerpunktthemen	Thema im Schülerbuch	Kompetenzschwerpunkte: Die Schülerinnen und Schüler
Fragenkreis 1: Die Frage nach dem Selbst	Gefühl und Verstand	Mit Herz und Kopf – Begriffe untersuchen und verwenden	<p><u>Personale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren den Wert der eigenen Persönlichkeit in Beziehung zu anderen und bringen das Bewusstsein der eigenen Fähigkeiten (zum Beispiel in symbolischer Gestaltung) zum Ausdruck</li> <li>• artikulieren die Bewertung von Gefühlen als gesellschaftlich mitbedingt und erörtern Alternativen</li> <li>• erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung</li> </ul> <p><u>Soziale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</li> </ul> <p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erarbeiten philosophische Gedanken und Texte</li> <li>• erwerben ein angemessenes Verständnis von Fachbegriffen und verwenden diese sachgerecht</li> </ul>
	Geschlechtlichkeit und Pubertät	Großbaustelle Pubertät – Texte verstehen und beurteilen	

Fragenkreis 2: Die Frage nach dem Anderen	Der Mensch in der Gemeinschaft	Beziehungsweise... - Einfühlsam reagieren	<u>Personale Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</li> <li>• stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen</li> </ul> <u>Soziale Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft</li> <li>• denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</li> <li>• reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um</li> </ul> <u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen</li> </ul> <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens</li> </ul>
	Umgang mit Konflikten	Zusammen leben – einander begegnen – Eigenes, Fremdes und Gemeinsames entdecken	

Fragenkreis 3: Die Frage nach dem guten Handeln	Lust und Pflicht	Was ich will und was ich soll – Moralische Urteile fällen	<u>Personale Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung</li> <li>• bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> <li>• diskutieren Beispiele autonomen Handelns und Zivilcourage hinsichtlich ihrer Motive</li> </ul> <u>Soziale Kompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln ein konstruktives Konfliktverhältnis und argumentieren in Streitgesprächen vernunftgeleitet</li> </ul> <u>Sachkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickeln Übersicht über unsere Medienwelt, gehen kritisch mit neuen Medien um und reflektieren die Bedeutung der Medien und medialen Kulturtechniken</li> <li>• erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</li> </ul> <u>Methodenkompetenz</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erarbeiten philosophische Gedanken und Texte</li> <li>• führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</li> <li>• analysieren in moralischen Dilemmata konfligierende Werte und beurteilen sie</li> </ul>
	Gewalt und Aggression	Gewalt im Netz – Mediale Gewalt analysieren	
Fragenkreis 4: Die Frage nach Recht, Staat	Recht und Gerechtigkeit	Chancen für eine gerechte Welt – Ein Thema adressatenbezogen	<u>Personale Kompetenz</u>

und Wirtschaft	Utopien und ihre politische Funktion	präsentieren Der Traum von einer besseren Welt – Begründen und schlussfolgern	<ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung</li> <li>• bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> </ul> <p><u>Soziale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</li> <li>• erkennen und reflektieren Kooperation als ein Prinzip der Arbeits- und Wirtschaftswelt</li> </ul> <p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</li> <li>• erfassen ethische und politische Grundbegriffe und wenden diese kontextbezogen an</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennen Widersprüche in Argumentationen und ermitteln Voraussetzungen und Konsequenzen dieser Widersprüche</li> <li>• führen eine Diskussion über ein</li> </ul>
----------------	--------------------------------------	--	---

			<p>philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar</li> </ul>
Fragenkreis 5: Die Frage nach Natur, Kultur und Technik	Der Mensch als kulturelles Wesen	Kulturwesen Mensch – Informationen vergleichen und auswerten	<p><u>Personale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erproben in fiktiven Situationen vernunftgemäße Aktionen und Reaktionen, entwickeln bei starken Gefühlen einen rationalen Standpunkt und treffen eine verantwortliche Entscheidung</li> <li>• bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> <li>• stellen verschiedene soziale Rollen authentisch dar und antizipieren und reflektieren soziale Rollen</li> <li>• treffen begründet Entscheidungen im Spannungsfeld von Freiheit und Verantwortung</li> </ul> <p><u>Soziale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</li> <li>• lernen Bereiche sozialer Verantwortung kennen, erproben Möglichkeiten der Übernahme eigener Verantwortung und reflektieren die Notwendigkeit verantwortlichen Handelns in der Gesellschaft</li> </ul> <p><u>Sachkompetenz</u></p>
	Technik – Nutzen und Risiko	Technik – Nutzen und Risiko – Ethisch urteilen	

			<ul style="list-style-type: none"> <li>• erfassen gesellschaftliche Probleme immer differenzierter in ihren Ursachen und ihrer geschichtlichen Entwicklung, diskutieren diese unter moralischen und politischen Aspekten und formulieren mögliche Antworten</li> <li>• entwickeln verschiedene Menschen- und Weltbilder sowie Vorstellungen von Natur und diskutieren kulturvergleichend Grundfragen menschlicher Existenz</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens</li> <li>• verfassen eine Argumentation zu einem philosophischen Thema und legen ihre Gedanken strukturiert dar</li> </ul>
Fragenkreis 6: Die Frage nach Wahrheit, Wirklichkeit und Medien	„Wahr“ und „falsch“	Was ist wirklich wahr? – Die eigene Wahrnehmung überprüfen	<p><u>Personale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bewerten komplexe Sachverhalte und Fallbeispiele und diskutieren diese angemessen</li> </ul> <p><u>Soziale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren den Wert der Meinung anderer und formulieren Anerkennung und Achtung des anderen als notwendige Grundlage einer pluralen Gesellschaft</li> <li>• lassen sich auf mögliche Beweggründe und Ziele anderer ein und entwickeln im</li> <li>• täglichen Umgang miteinander eine kritische Akzeptanz</li> </ul> <p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben differenziert Wahrnehmungs-</li> </ul>
	Virtualität und Schein	Virtualität und Schein – Einen Sachverhalt gründlich durchdenken	

			<p>und Erkenntnisprozesse und ordnen sie entsprechenden Modellen zu</p> <p><u>Methodenkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Komplexität und Perspektivität von Wahrnehmung</li> <li>• erarbeiten philosophische Gedanken und Texte</li> <li>• führen Gedankenexperimente zur Lösung philosophischer Probleme durch</li> </ul>
Fragenkreis 7: Die Frage nach Ursprung, Zukunft und Sinn	Glück und Sinn des Lebens	Von Glückssuchern und Sinnfindern – Meinungen austauschen und eine eigene Meinung vertreten	<p><u>Personale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Antworten der Religionen und der Philosophie auf die Frage nach einem sinnerfüllten Leben und finden begründet eigene Antworten</li> </ul> <p><u>Soziale Kompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• denken sich an die Stelle von Menschen unterschiedlicher Kulturen und argumentieren aus dieser fremden Perspektive</li> <li>• reflektieren und vergleichen individuelle Werthaltungen mit Werthaltungen verschiedener Weltanschauungen und gehen tolerant damit um</li> </ul> <p><u>Sachkompetenz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren kulturelle Phänomene und philosophische Aspekte von Weltreligionen</li> <li>• nehmen gesellschaftliche Entwicklungen und Probleme in ihrer interkulturellen Prägung wahr, bewerten sie moralisch-politisch und entwickeln Toleranz gegenüber anderen Sichtweisen</li> </ul> <p><u>Methodenkompetenz</u></p>
	Ethische Grundsätze in Religionen	Ethik der Weltreligionen – Die Perspektive einer Gruppe einnehmen	

			<ul style="list-style-type: none"><li>• führen eine Diskussion über ein philosophisches Thema im Sinne des sokratischen Philosophierens</li></ul>
--	--	--	---

#### **4. Leistungsbewertung**

Die Leistungsbewertung im Fach Praktische Philosophie richtet sich nach den Vorgaben des Kernlehrplans. Dort heißt es:

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Praktische Philosophie in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht". Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. [...]

Zu den Bestandteilen der "Sonstigen Leistungen im Unterricht" zählen u.a.

- mündliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- schriftliche Beiträge zum Unterricht (z.B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen mit einer maximalen Dauer von 15 Minuten sowie
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z.B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Dabei ist zwischen Lern- und Leistungssituationen im Unterricht zu unterscheiden. Für die Bewertung der Leistungen ist die Unterscheidung in eine Verstehensleistung und eine vor allem sprachlich repräsentierte Darstellungsleistung hilfreich und notwendig.

Weitere fachspezifische bzw. für das Fach Praktische Philosophie relevante Aspekte der Bewertung sind:

- Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzusetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
- Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen
- kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen
- die Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
- Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (zum Beispiel Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten und Videofilmen sowie Rollenspielen und szenischen Darstellungen).

Gemeinsam ist den zu erbringenden Leistungen, dass sie in der Regel einen längeren, zusammenhängenden Beitrag einer einzelnen Schülerin bzw. eines einzelnen Schülers oder einer Schülergruppe darstellen, der je nach unterrichtlicher Funktion, nach Unterrichtsverlauf, Fragestellung oder Materialvorgabe einen unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad haben kann.